

PROGRAMM

08.30	Einlass und Besuch der Ausstellung
09.00	Begrüßung und Keynote Dipl.-Ing. Arch. Peter-M. Friemert, Geschäftsführer ZEBAU GmbH; Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg
09.30	Nachhaltiges UND kostengünstiges Bauen – Perspektiven für Deutschland bis 2020 Dipl.-Ökonom Michael Neitzel, Geschäftsführer InWIS GmbH - Institut für Wohnungswesen Immobilien- wirtschaft Stadt- und Regionalentwicklung
10.15	Nachhaltig und kostengünstig: Herausforderungen und Lösungsansätze im Wohnungsbau Andreas Breitner, Direktor Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V.
10.45	Pause und Besuch der Ausstellung
11.15	Energetische Anforderungen und die Baukostenentwicklung: eine Spirale ohne Ende? Dr.-Ing. / Dipl.-Kfm. Andreas Hermelink, Managing Consultant Ecofys Germany GmbH
12.00	Vom Passivhaus zum Aktivhaus Frank Junker, Geschäftsführer ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH
12.45	Mittagspause und Besuch der Ausstellung
14.00	Veränderungen der EnEV zum 1. Januar 2016 – Technische Möglichkeiten und Förderungen für kostengünstiges Bauen Dipl.-Ing. Arch. Lars Beckmannshagen, ZEBAU GmbH
14.45	Life Cycle Cost – Analyse, als Erfolgsfaktor für wirtschaftliches und nachhaltiges Bauen Dipl.-Ing. / Dipl.-Wirt.-Ing. Gerhard Hoffmann, Geschäftsführer ifes – Institut für angewandte Energiesimulation und Facility Management GmbH
15.15	Energetisch nachhaltige Gebäudesanierung: Das Konzept des degewo-Zukunftshauses Prof. Dr.-Ing. Friedrich Sick, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
15.45	Pause und Besuch der Ausstellung
16.30	Solartechnik und Effizienzmaßnahmen bei der Wärmeversorgung im Wohnungsbau Dipl.-Ing. Ralf Orths, Wagner Solar GmbH
17.00	Kostengünstige Erstellung eines Passivhauses mit der „Baumeister-Philosophie“ Zimmermeister Klaus Werneke, Geschäftsführer Planungsbüro Holzbau + Zimmerei GmbH
17.30	Veranstaltungsende

ANMELDUNG

Ich melde mich hiermit verbindlich zum Fachforum „Nachhaltig Kostengünstig Bauen“ am 26. November 2015 an und überweise den Teilnahmebeitrag **bis spätestens 19. November 2015**.

Bankverbindung ZEBAU GmbH:
IBAN: DE 30 2004 0000 0631 3993 01
BIC: COBADEFFXXX, Commerzbank Hamburg
Als Verwendungszweck geben Sie bitte „Fachforum“ und
Ihren Namen an.

Die Anmeldung wird nicht extra bestätigt. Bei Verhinderung
kann jederzeit ein Ersatzteilnehmer gestellt werden.

Teilnahmebeitrag: € 120,-
Frühbuchertarif bis 23. Oktober 2015*: € 99,-
Teilnahmebeitrag für Studierende: € 65,-
*Zahlungseingang zählt

Name, Vorname, Titel

Büro, Firma, Institution

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

Wir werden mit Personen teilnehmen

2. Person (Name, Vorname, Titel)

3. Person (Name, Vorname, Titel)

Datum, Unterschrift

Bitte deutlich und vollständig ausfüllen und per Rückfax
(040 380 384 29) zusenden. Programm und Anmeldung
auch online unter www.zebau.de.

HAMBURGER FACHFORUM

NACHHALTIG KOSTENGÜNSTIG BAUEN

Deutschlands Bauwirtschaft steht vor großen Herausforderungen: Den stets steigenden Baukosten steht die Forderung nach bezahlbarem Wohnraum gegenüber. Daher brauchen wir dringend überzeugende Wege und Lösungen für die Symbiose von kostengünstigem Bauen und Nachhaltigkeit in Deutschland, wenn wir die nationalen Klimaschutzziele für den Gebäudebestand wirksam erfüllen wollen. Diese Leitgedanken werden kontrovers von Gegnern und Befürwortern ausgetragen.

Wie können zukünftige gesetzliche Anforderungen seitens Bund und Ländern an den Gebäudebestand wirksame Impulse für nachhaltiges und kostengünstiges Bauen setzen und welche weiteren Instrumente beleben deren Umsetzung am Markt?

Das Fachforum gibt einen aktuellen Überblick über Entwicklungen und Projekte, die Nachhaltigkeit und kostengünstiges Bauen vorbildlich miteinander vereinen. Welche Zwischenbilanz zieht die Baukostensenkungskommission? Welche Anforderungen erwarten uns durch die Verschärfung der EnEV ab Januar 2016? Welche innovativen Planungsansätze ermöglichen Kosteneinsparungen ohne auf Qualität zu verzichten? Welche Bedeutung haben Lebenszyklusanalysen in diesem Zusammenhang?

Diesen Leitfragen widmet sich das diesjährige Hamburger Fachforum. Die Antworten werden anhand von konkreten Projektbeispielen erläutert, so dass dem Besucher Handlungsspielräume für eigene Projekte aufgezeigt werden.

Eine Ausstellung innovativer Technologien und Dienstleistungen ergänzt das Veranstaltungsprogramm und bietet zusätzlichen Raum für Austausch und Gespräche.

Die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auch auf www.zebau.de

ZIELGRUPPE

Architekten, Ingenieure, Fachplaner, Stadtplaner, Qualitätssicherer und Energieberater sowie Vertreter aus Politik, Verwaltung, Verbänden der Bauwirtschaft, Wohnungs- und Bauunternehmen

VERANSTALTER



ZEBAU - Zentrum für Energie, Bauen,
Architektur und Umwelt GmbH
Große Elbstraße 146, 22767 Hamburg
fon 040 380 384 0 fax 040 380 384 29
info@zebau.de www.zebau.de

INFO

ZEIT

Donnerstag, 26. November 2015, von 9.00 bis 17.30 Uhr

ORT

Hotel Hafen Hamburg, Seewartenstraße 9, 20459 Hamburg

ANREISE



Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis zur Haltestelle Landungsbrücken (U- und S-Bahnlinie S1, S2, S3 und U3 sowie die Buslinien 111 und 112).

FORTBILDUNGSANERKENNUNG

Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes (8 Unterrichtseinheiten)

Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein

Architektenkammer Thüringen

Architektenkammer des Saarlandes (8 Fortbildungspunkte)

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern (6 Fortbildungspunkte)

Architektenkammer Brandenburg (Themengebiet Baupraxis)

IN KOOPERATION MIT



Behörde für Umwelt und Energie



verbraucherzentrale

Hamburg



AUSSTELLER UND SPONSOREN



MEDIENPARTNER



HAMBURGER FACHFORUM 2015

NACHHALTIG KOSTENGÜNSTIG BAUEN

Donnerstag, 26. November 2015, 9-17.30 Uhr
Hotel Hafen Hamburg

WWW.ZEBAU.DE

JETZT ANMELDEN!



Veranstalter



Kooperationspartner



Nachhaltiges UND kostengünstiges Bauen – Perspektiven für Deutschland bis 2020

Dipl.-Ökonom Michael Neitzel, Geschäftsführer InWIS GmbH - Institut für Wohnungswesen Immobilienwirtschaft Stadt- und Regionalentwicklung

Gerade in den großen Ballungszentren bleibt der Wohnungsbau deutlich hinter der Nachfrage zurück. Die Wohnkosten sind spürbar gestiegen. Vor allem wird mehr kostengünstiger und damit bezahlbarer Wohnungsbau benötigt. Darf dies zu Lasten der Qualität gehen? Nachhaltiges Bauen muss auch heutigen und zukünftigen Anforderungen gerecht werden. Dazu hat die Baukostensenkungskommission im Rahmen des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen Perspektiven entwickelt. Der Vortrag skizziert den Arbeitsstand.



Das Aktiv-Stadthaus der ABG FRANKFURT HOLDING

Nachhaltig und kostengünstig: Herausforderungen und Lösungsansätze im Wohnungsbau

Andreas Breißner, Direktor Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V.

Die Wohnungswirtschaft engagiert sich kontinuierlich für den Neubau und die Modernisierung von Wohnraum. Eine große Herausforderung besteht darin, die hohen Anforderungen an Energieeffizienz, Bauqualität, Nutzungsflexibilität und Gestaltung von Wohngebäuden zu erfüllen und gleichzeitig günstige Mieten zu gewährleisten.

Wirtschaftliche Optimierungs-Chancen liegen in der Betrachtung ganzer Quartiere und in der Entwicklung integrierter Nutzungs- und Energiekonzepte. Aber auch die Aspekte Normung, Förderung, Steuern, Bauland, Ordnungsrecht und Genehmigungsverfahren haben großen Einfluss auf den Erfolg der Bemühungen um nachhaltigen und kostengünstigen Wohnungsbau. Flexible und technologieoffene Regularien könnten dabei die Entwicklung optimaler Lösungen für jedes einzelne Bauvorhaben – sei es im Bestand oder im Neubau – unterstützen.

Energetische Anforderungen und die Baukostenentwicklung: eine Spirale ohne Ende?

Dr.-Ing. / Dipl.-Kfm. Andreas Hermelink, Managing Consultant Ecofys Germany GmbH

Bis 2050 soll der deutsche Gebäudebestand „klimaneutral“ sein. Diese Herausforderung hat zu einer intensiven Diskussion geführt, bei der es um vermeintlich große Widersprüche zwischen ökologischen, ökonomischen und kulturell-sozialen Interessen geht. Wenig hilfreich ist dabei die zunehmende Emotionalisierung der Diskussion in den letzten Jahren. Undifferenzierte Phrasen wie „Stoppt den Dämmwahn“ oder „neue EnEV kommt Bauherren teuer zu stehen“ werden teils ungeprüft, von an sich seriösen Medien, unter Volk gebracht. Es gilt daher, die Diskussion durch Fakten zu versachlichen. Es werden die Ergebnisse aus einer Studie zur „Preisentwicklung Gebäudeenergieeffizienz“ vorgestellt, die den Einfluss von Energieeffizienzmaßnahmen durch Wärmeschutzverordnung / EnEV auf die Baukosten seit 1990 untersucht hat. Dies erfolgt anhand von ausgewählten Bauteilen und einem neuen Reihemittelhaus. Die Ergebnisse stützen die These von der „EnEV getriebenen Preisspirale“ nicht.

Vom Passivhaus zum Aktivhaus

Frank Junker, Geschäftsführer ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH

40 % des Endenergieverbrauchs entfallen auf den Gebäudebereich. Deswegen ist es eine Pflicht der Immobilienwirtschaft, sich mit dem Thema Energieeffizienz und Klimaschutz proaktiv auseinanderzusetzen. Seit mehr als 14 Jahren baut die ABG ausschließlich Geschosswohnungen im Passivhausstandard. Mit geringem finanziellem Mehraufwand ist dies für Investoren ohne weiteres umsetzbar, da Mehrkosten durch höhere Erträge beim Verkauf oder der Miete kompensiert werden. Für den Mieter oder Wohnungseigentümer ergibt sich ein immenser Vorteil dadurch, dass die Betriebskosten nicht steigen und zudem auch noch ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet wird.

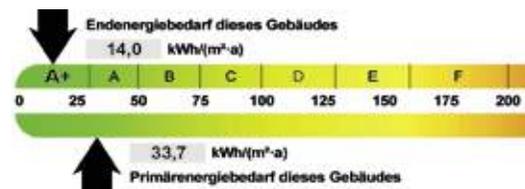
Die ABG vermietet inzwischen sogar Wohnungen, bei denen die Heizkosten nicht mehr abgerechnet werden, da die Erfassung und Abrechnung aufwendiger ist, als die Restenergie für die Beheizung der Wohnung kostet. Die ABG hat sich der Aufgabenstellung gewidmet, in hochverdichteter innerstädtischer Lage ein Mehrfamilienhaus zu errichten, das mehr Energie erzeugt, als die Bewohnerinnen und Bewohner benötigen.

Veränderungen der EnEV zum 1. Januar 2016 – Technische Möglichkeiten und Förderungen für kostengünstiges Bauen

Dipl.-Ing. Arch. Lars Beckmannshagen, ZEBAU GmbH

Die aktuell gültige Energieeinsparverordnung (EnEV) 2014 verschärft den energetischen Standard für Neubauten, sowohl für Wohn- als auch für Nichtwohngebäude, ab 1. Januar 2016. Die Wärmedämmung der Gebäudehülle muss dann im Schnitt etwa 20 Prozent besser ausgeführt werden. Für neue Wohngebäude mindert die Verordnung den berechneten Höchstwert für den Jahres-Primärenergiebedarf um 25 Prozent. Dafür wird der Primärenergiefaktor von Strom ab 2016 von 2,4 auf 1,8 gesenkt.

Welche Möglichkeiten ergeben sich daraus für die Energieversorgung und welchen Einfluss hat das auf die KfW-Förderungen? Zukünftig wird es noch wichtiger, rechtzeitig ein möglichst optimales Energiekonzept zu entwickeln, um die Mehrkosten im Griff zu behalten.



Life Cycle Cost – Analyse, als Erfolgsfaktor für wirtschaftliches und nachhaltiges Bauen

Dipl.-Ing. / Dipl.-Wirt. Ing. Gerhard Hoffmann, Geschäftsführer ifes – Institut für angewandte Energiesimulation und Facility Management GmbH

Die steigenden Anforderungen an Energieeffizienz und Bauqualität sowie wachsende Ansprüche an Wohn- und Arbeitsbedingungen stehen im Widerspruch zur Forderung nach bezahlbarem Wohnraum. Nur mit dem Know-how und der technischen Kompetenz aller in der Bauindustrie Aktiven ist ein weiterer Anstieg der Investitionskosten im Wohnungsbau zu verhindern. Im Rahmen dieses Vortrags wird an konkreten Beispielen die bisher übliche Berechnung der Investitionskosten für Gebäude und Technik durch die Anwendung der Life Cycle Cost-Analyse (LCC) betrachtet und der Nutzen und die Vorteile dieser ganzheitlichen Betrachtungsweise vorgestellt.

Mit der LCC-Analyse ist eine nachhaltige Bewertung unterschiedlicher Bau- und Technikstandards über den Lebenszyklus eines Gebäudes möglich. D.h. die Investitionskosten für den Bau und die Energietechnik sowie die Betriebskosten für Ver- und Entsorgung, Wartung, Instandhaltung und Erneuerung werden über einen Zeitraum von bis zu 50 Jahren objektiv vergleichbar.

Energetisch nachhaltige Gebäudesanierung: Das Konzept des degewo-Zukunftshauses

Prof. Dr.-Ing. Friedrich Sick, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Das degewo-Zukunftshaus: Berlins größte Wohnungsbaugesellschaft, die degewo AG, saniert ein 8-stöckiges Mehrfamilienhaus aus den 50er-Jahren mit 64 Wohneinheiten zum sogenannten Zukunftshaus. Zahlreiche Elemente sollen später auch in anderen sanierungsbedürftigen Gebäuden umgesetzt werden, mit dem Ziel ein energetisch zukunftsfähiges, übertragbares und dauerhaftes Konzept zu verwirklichen. Die HTW hat das konsequent auf Niedertemperatur ausgelegte Konzept erstellt: Dämmung, kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung, Erdschichtwärmespeicher, Wärmepumpen, Flächenheizung (optional darüber auch Kühlung), Photovoltaik- und PVT-Module sowie ein Wärmemanager, der den Verbrauch vor der Speicherung realisiert.

Solartechnik und Effizienzmaßnahmen bei der Wärmeversorgung im Wohnungsbau

Dipl.-Ing. Ralf Orths, Wagner Solar GmbH

Die Solartechnik in Deutschland hat sich in über 30 Jahren zu einer leistungsfähigen Komponente moderner Gebäudetechnik entwickelt. Für den wirtschaftlichen Erfolg und einen nachhaltigen Betrieb ist eine angepasste Dimensionierung und effektive Konzeption erforderlich. Kollektoren mit vorinstallierten Sammelleitungen und flexiblen Montagesystemen erleichtern die Installation. Modulare Speicherkonzepte mit Frischwassertechnologie ersetzen Trinkwasserspeicher und vereinigen Solartechnik und Heizung. Ein praxisorientiertes Anlagenmonitoring macht den Betrieb transparent, schafft Vertrauen und gewährleistet den wirtschaftlichen Erfolg. Vorgestellt wird beispielhaft ein Wohnbauprojekt aus Hamburg.

Heute stehen weitere Möglichkeiten der Effizienzsteigerung zur Verfügung. Direkte Wärmerückgewinnung aus Duschwasser oder die Kombination von Solarthermie und Solarstrom in einem Modul zur Eigenstromnutzung werden in ersten Projekten berücksichtigt. So kann der Anteil regenerativer Energienutzung gesteigert und durch dauerhaft geringe Nebenkosten die Attraktivität des Wohnobjekts gesteigert werden.

Kostengünstige Erstellung eines Passivhauses mit der „Baumeister-Philosophie“

Zimmermeister Klaus Werneke, Geschäftsführer Planungsbüro Holzbau + Zimmerei GmbH

„Wolke 7“ ist ein in Holzrahmenbauweise 2012/13 errichtetes Passivhaus mit 7 Reiheneinheiten in Lüneburg. Die Herstellungskosten von 1.600,- €/qm Wohnfläche wurden insbesondere durch mehrere Besonderheiten dieses Projektes erreicht.

- Die gesamte Planung des Objektes sowie die gesamte Bauleitung und die Ausführung in den meisten Gewerken lag in einer Hand.
- Ein einfaches statisches Konzept mit geringstem Holzeinsatz bildet die Tragkonstruktion und
- die Fertigungsmethode als „field factory“ unter einem fahrbaren Zelt auf der Baustelle ermöglichte das Einhalten des Zeitplans unabhängig vom Wetter.

In der gesamtenergetischen Betrachtung ist die Herstellungskosten aufgrund der für das Gebäude „schlanken“ Tragkonstruktion und der verwendeten Baustoffe extrem niedrig. In Verbindung mit dem überwiegenden Einsatz von Baustoffen aus nachwachsenden Rohstoffen ist ein sehr nachhaltiges Gebäude entstanden.



„Wolke 7“ – Das Passivhaus in reiner Holzrahmenbauweise